

Zweiklang

Die im Tierkreis gegenüberliegenden Zeichen stellen zwei polare Kräfte dar. Das eine wird durch das andere im Gleichgewicht gehalten. Die in den einzelnen Tierkreiskapiteln erläuterten Kräfte will ich hier noch einmal im Zusammenspiel mit dem jeweiligen Gegenspieler ins Gedächtnis rufen. Damit möchte ich den zyklischen Ablauf des Jahres und unseres Lebens betonen und daran erinnern, dass wir an nichts festhalten können. Das Leben mit seinem Entstehen und Sterben, Freude und Trauer, Neubeginn und Abschied geht unbeirrt weiter. In den Vollmondphasen des Jahres stehen sich am Firmament Mond und Sonne gegenüber, so dass die polaren Kräfte des Nachts sichtbar werden können. Diese Zeit eignet sich gut, um durch Meditation oder Kontemplation sich auf diese gegensätzlichen Energien zu besinnen und diesen nachzuspüren. Mögliche passende Konzentrationsfragen wie die polaren Kräfte miteinander ins Zwiegespräch kommen können um zu einer befruchtenden Zweiheit zu werden, habe ich der Gegenüberstellung quasi als Versöhnung nachgestellt.

Die Dualität von Sonne und Mond in der Astrologie und im Yoga

Im Yoga verwendet man das Sonne-Mond-Paar, um das Prinzip der Dualität in der materiellen, aber auch seelisch-geistigen Welt zu beschreiben. Die Sonne steht hier für den Tag, die Helligkeit, das Wachen und Aktiv-sein, Denken und Bewusstsein, sowie für Klarheit und Zielstrebigkeit. Der Mond verkörpert die Kräfte der Nacht und Dunkelheit, er steht für Schlaf, Traum und Ausruhen, für die Gefühle, auch für das Irrationale und Unerklärliche, er wird verbunden mit Unklarheit, aber auch Anpassungsfähigkeit und Flexibilität. Während die Sonne für Bewusstheit und Geist steht, ist der Mond ein Symbol für Materie und Form. Die Sonne gibt die Idee, der Mond verwirklicht sie. Aktive, fordernde Yoga-Übungen erhöhen das Sonnenprinzip, ruhige, meditative Übungen unterstützen das Mondprinzip. Überwiegt beim Üben das Sonnenhafte wird uns warm, wir werden wach und aufmerksam, Atmung und Herzschlag sind beschleunigt, wir fühlen uns leicht und beschwingt und haben Lust, uns mitzuteilen. Ist hingegen eher das Mondhafte aktiv werden wir ruhig und entspannt, eventuell sogar müde und träge, es steigt Kühle auf, auch Gedanken und Sprache werden beruhigt, Atmung und Herzschlag sind verlangsamt. Übungen, die das Mondhafte in uns fördern eignen sich gut für den Abend, umgekehrt erleichtern uns sonnenhafte Übungen den Start in den Tag. Insgesamt ist es jedoch sinnvoll immer beide Elemente in einer Übungsstunde anzusprechen.

In der Astrologie wie im Yoga ist der Mond ein Symbol des Weiblichen, wie die Sonne ein Symbol des Männlichen ist. Der Mond wird angesehen als das passiv-empfangende Yin-Prinzip des Wassers. Der Mond ist verbunden mit unserer Beeindruckbarkeit, wie wir die Außenwelt aufnehmen und in uns abbilden, wie wir reagieren und projizieren. Der Mond steht für unsere seelische Einstellung der Welt und uns selbst gegenüber. Die Art dieser Brille prägt wie wir Geschehnisse wahrnehmen und in der Folge dann verarbeiten und darauf reagieren.

Auf mondhaft Weise empfänglich zu sein, bedeutet zugleich auch, uns verletzlich zu machen; uns auszuliefern und bedingungslos hinzugeben; denn wir sind nicht nur offen für Nährendes sondern auch für Gefahren und Bedrohliches. Um diese Offenheit zu bewahren, braucht es ein gut Stück Vertrauen, dass uns die Welt nicht bedroht, bzw. Selbstvertrauen, dass wir mit den Herausforderungen zurecht kommen. Alle Zustände in denen wir die bewusste Kontrolle aufgeben und uns ohne Vorbedingung ausliefern sind mit dem Mond verbunden: Schlaf, Traum, Albtraum, mystische Erfahrungen, Hellsichtigkeit.



Der Mond mit seinen Wandlungsphasen zeigt uns den Verlauf, den alles Irdische gehen muss. Mit dem Neumond beginnt ein neuer Zyklus, etwas kommt ins Licht, wird geboren. Mit dem zunehmenden Mond wächst und reift es heran, um im Vollmond in voller Blüte zu stehen und mit dem abnehmenden Mond wieder zu Ende zu gehen. Alles auf Erden unterliegt diesem Zyklus von Entstehung, Bewahrung und Zerstörung: Gedanken ebenso wie Gefühle, Beziehungen, Projekte, materielle Güter unterliegen dem Zeitaspekt des Endlichen und der Wandlung.

Eine wichtige Verbindung hat der Mond auch zum kollektiven und persönlichen Unbewussten. Hier ist der Reichtum der menschlichen Erfahrungsmöglichkeiten gespeichert aus dem heraus wir schöpfen können.

Als Gegenstück fungiert die Sonne als der aktiv-handelnde Persönlichkeitsanteil, wie wir in die Welt gehen, welche Impulse wir setzen, sie ist Symbol für unser Lebenszentrum aus dem heraus wir handeln. Damit ist die Sonne mit dem aktiven Yang-Prinzip des Feuers verbunden. Die Sonne steht für Stärke, Kraft und Durchsetzung, sie ist unser Impulsgeber, der Zündfunke, den es braucht, um Dinge in Bewegung zu bringen, kurz das schöpferische Urprinzip, der Moment des Urknalls.

Während der Mond mit der Materie und all ihren Gesetzen assoziiert werden kann, steht die Sonne mit der Energie in all ihren Ausprägungen und deren Gesetzmäßigkeiten in Verbindung. Die Sonne regiert Kraft und Stärke (potentielle Energie), Bewegung (kinetische Energie) und Hitze und Licht. So umfasst sie das gesamte Energiepotential eines Menschen. In der astrologischen Sichtweise entspricht dies unserem Lebenswillen, unserer Lebenskraft, unserem Antrieb, unserer Lebensintensität. Sie repräsentiert unseren innersten Lebenskern, um den sich die anderen Themen drehen und zeigt welche Art von Energie in uns steckt, die unsere Seele zum Leben erwecken möchte.

Diesen Lebenskern müssen wir erst entdecken und freilegen, damit wir einen beständigen Bezugspunkt haben, einen Ankerplatz im Leben. Erst wenn wir wissen wer wir sind können, für was unser Herz schlägt können wir zielgerichtet vorgehen und unserem Leben von diesem zentralen Ort eine klare Richtung geben, unser Leben in die eigenen Hände nehmen. Eine entwickelte Sonnenenergie geht einher mit Durchsetzungsvermögen, Ich-Stärke, Mut, Einsatzbereitschaft, Ausstrahlung, Autorität und Herzlichkeit.

In Neumondphasen stehen Mond und Sonne zusammen in einem Zeichen. Ein neuer Zyklus beginnt. Das gebende Prinzip der Sonne und das empfangende Prinzip des Mondes sprechen die Sprache des gleichen Tierkreiszeichens und kommunizieren daher auf gleicher Ebene, vermutlich verstehen sie sich. In der Vollmondphase sieht das ganz anders aus. Die gebende Sonne steht dem empfangenden Mond gegenüber in Tierkreiszeichen mit zum Teil entgegen gesetzten Vorstellungen, eine Verständigung ist eine Herausforderung. Geben und Nehmen müssen erst einmal eine gemeinsame Ebene finden, auf der sie sich begegnen und gemeinsam wachsen können.

Auf - und absteigende Kräfte

Widder/Mars

Wachsen, keimen
übersprudelnde Quelle
aus dem Vollen schöpfen
ausgeben, weggeben
Übermut
Frühling
Sonnenaufgang
Anspannung
Aktivitätsphase
Ich tue es selbst
Selbsterhaltung, Durchsetzung
Autorität/Leittier

Waage/Venus

Ernte-Dank
Haushalten
langfristig planen
Vorratshaltung
einteilen, Vorausdenken
Herbst
Sonnenuntergang
Entspannung
Ruhephase, Erholung
Ich nehme Hilfe an
Ausgleich, Gerechtigkeit, Harmonie
Anhänger/Herde



Im Chakrensystem kann die Achse Widder-Waage (1. Haus – 7. Haus; Verbindung Mars/Venus) auf die Themen des 1. Chakras verweisen. Die Durchsetzungskraft und körperliche Energie des Widder bringt unser Wurzelchakra in Bewegung. Sein Kraftreservoir wäre aber rasch erschöpft würde die Waage-Venus nicht gegensteuern und die übersprühende Wucht des Widder in Grenzen halten und so ein Gleichgewicht herstellen zwischen Arbeit und Freizeit, Aktivität und Erholung, Impulse setzen und diese mit dem Gegenüber abstimmen, Führungskraft und Anhängerschaft.

Vollmond im Frühling - Sonne im Widder, Mond in der Waage

Das gebende Prinzip im Widder: stellt Kraft und Energie zur Verfügung; verteidigt, das ihm Anvertraute mit ganzer Kraft, Führungskraft, Leittier, dadurch Sicherheit, verträgt aber schlecht Kritik oder Widerspruch. Mut zum Widerspruch und zur Auseinandersetzung. Gibt Eigen-Gefühl.

Das empfangende Prinzip in der Waage: braucht Gefühl von Gleichberechtigung und Ausgewogenheit. Bedürfnis nach Harmonie, Teamgeist, Beziehungen und Gemeinschaft.

Vollmond im Herbst –Sonne in der Waage, Mond im Widder

Das gebende Prinzip in der Waage: verhält sich gerecht, ausgewogen, sozial, interessiert und verständnisvoll.

Schlagwörter für einen waage-venusischen Widder:

Setzt sich auf sanfte, harmonische, kunstreiche, diplomatische Art durch.

Schlagwörter für eine marsianische Waage:

Kämpft für Gleichberechtigung, gemeinschaftliche Interessen und soziale Belange. Reibungsreiche Begegnungen und Beziehungen.

Fruchtbarkeit und Tod in Stier und Skorpion

Stier/Venus

Verkörperung, Sinnlichkeit

Nahrungsaufnahme

Leben

Verwirklichung, Umsetzung

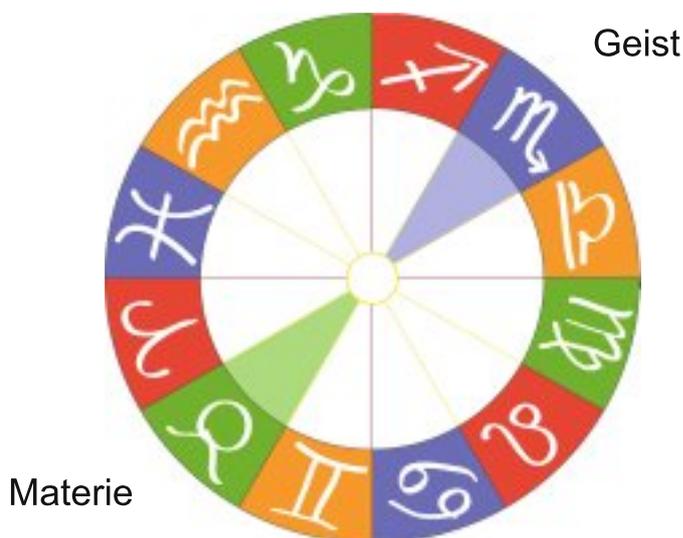
Skorpion/Pluto früher Mars

Vergeistigung

Ausscheidungsorgane

Tod

Abschied, Beendigung



Die Stier-Skorpion-Achse (auch 2. Haus – 8. Haus und Venus/Pluto-Verbindungen) steht energetisch dem 2. Chakra nahe. Dieses repräsentiert unser Eingebettetsein in einer Partnerschaft oder Gemeinschaft. Schwingt unser Sakralchakra harmonisch und kraftvoll sind wir in der Lage liebevolle Beziehungen aufzubauen ohne uns dabei selbst zu verlieren und wo nötig auch abzugrenzen und mit dem Gegenüber ehrlich auseinanderzusetzen. Ausdruck dieser vitalen Kraft ist zudem eine schöpferisch-kreative Lebensgestaltung, im Kleinen wie im Großen. Abschied und Neubeginn können wir als Quelle für unser Wachstum erkennen. Wir können uns einlassen, niederlassen, ankommen und auch wieder losziehen und Altes, Abgelebtes hinter uns lassen. Wie bei der Sexualität kann unser Leben im Loslassen fruchtbar werden. Nicht unser Egowille bringt die kreativsten Ideen hervor sondern wenn wir uns einlassen auf den Prozess und eine innere Kraft in unserem Tun wirken lassen. Jede schöpferische Tätigkeit hat etwas zauberhaftes, dass die Lebensmagie zum Ausdruck bringt. Das Verborgene wird zum Vorschein gebracht, nimmt Gestalt an, z.B. auch in Form von Träumen. Es geht letztlich darum, dem eigenen Wesen durch eine stimmige Lebensgestaltung eine Form zu verleihen.

Vollmond im Spätherbst – Sonne im Stier/Mond im Skorpion

Das gebende Prinzip im Stier: vermittelt materielle Sicherheit, Stabilität, Beständigkeit, Zuverlässigkeit und die Freude an sinnlichen Genüssen.

Das empfangende Prinzip im Skorpion: bedarf der Tiefe und des Sinns hinter den materiellen Dingen. Will es ganz genau wissen. Hinterfragt das Oberflächliche.

Vollmond im Spätherbst – Sonne im Skorpion/Mond im Stier

Das gebende Prinzip im Skorpion: Ist mit der Vergänglichkeit der Welt verbunden und gibt dieses Wissen weiter. Weiß um den ewigen Wandel, um beständige Transformation, nichts bleibt wie es ist. Vermittelt auch den Mut zu Veränderung, zu Loslassen. Große geistige Kraft und Tiefe.

Das empfangende Prinzip im Stier: Bedarf der materiellen Sicherheit und des Schutzes in der veränderlichen/unbeständigen Welt.

Schlagwörter für einen plutonischen Stier:

Der machtvolle Materialist, Umwälzung materieller Sicherheiten. Materielle Sicherheit im geistigen Bereich suchen.

Schlagwörter für einen stier-venusischen Skorpion:

Transformationen, Umwandlungen auf eine harmonische und sichere Weise suchen und gestalten. Beständige Transformation. Die materielle Welt in der Tiefe durchleuchten.

Lernen und Lehren in Zwilling und Schütze

Zwilling/Merkur

*Austausch
Gemeinschaft
Vielheit
Gedanken*

Schütze/Jupiter

*Vermittlung
Autorität
Ganzheit
Weltbild, Philosophie*

Überblick



Detail

Die Zwilling-Schütze-Dualität (3. Haus – 9. Haus, Merkur/Jupiter-Verbindungen) sind assoziiert mit dem 5. Chakra. Hier wie dort geht es um Austausch, Kommunikation, Sprache, geistige Aktivität. Der Zwilling-Merkur steht hierbei in erster Linie für unser Alltagsdenken und unsere Geschicktheit in unserer Gestaltung unseres konkreten näheren Lebensumfeldes. Jupiter und Schütze lassen uns dagegen über unseren eigenen Tellerrand hinausschauen und die Zusammenhänge einer größeren Gemeinschaft mit unserem persönlichen Leben abgleichen. Der Kant'sche Imperativ: ist sicher ein Ausdruck eines ausgeglichenen 5. Chakras und somit der Achse Zwilling – Schütze. Sinngemäß lautet dieser Leitsatz in etwa so: „Handle so, dass dein Tun die Grundlage für eine allgemeingültige Maxime werden könnte.“

Vollmond im Frühsommer – Sonne im Zwilling/Mond im Schütze

Das gebende Prinzip im Zwilling: gibt Informationen, Details, Meinungsfreiheit, verleiht Diskussionsfreude, aber auch Wechselhaftigkeit, Zweideutigkeit, alles im Lichte der Vernunft und Praktikabilität betrachten. Realist.

Das empfangende Prinzip im Schütze: braucht ein Vorbild, einen Leitfaden, ein Ideal, an dem er sich orientieren kann, sehnt sich nach geistiger Sicherheit, nach einem moralisch-ethischen Standort.

Vollmond im Vorwinter – Sonne im Schütze/Mond im Zwilling

Das gebende Prinzip im Schütze: vermittelt ein bestimmtes ethisches Weltbild und tritt für dies ein, verkörpert ein Ideal, Idol, Vorbild. Schenkt eine geistige/religiöse/philosophische Heimat.

Das empfangende Prinzip im Zwilling: braucht den geistigen Austausch, die geistige Vielfalt und Anregung. Will in seinen Alltagsangelegenheiten ernst genommen werden.

Schlagwörter für einen jupiterhaften Zwilling:

Philosoph des Alltags. Jovialer Redner/Händler. Diplomat der großen Geste.

Schlagwörter für einen zwilling-merkurianischen Schützen:

Der redegewandte, geschickte Weltbürger/Philosoph. Geschickter Weltreisender. der zwiegespaltene Philosoph. Sein Weltbild geschickt vermarkten.

Jetzt und Ewigkeit in Krebs und Steinbock

Krebs/Mond Steinbock/Saturn

<i>Kindheit</i>	<i>Alter</i>
<i>Fülle</i>	<i>Askese</i>
<i>Jetzt</i>	<i>Zeit</i>
<i>Augenblick</i>	<i>Geduld</i>
<i>Genuss</i>	<i>Pflicht</i>
<i>weich</i>	<i>hart</i>
<i>feucht</i>	<i>trocken</i>
<i>Spontanität</i>	<i>Planung</i>
<i>Veränderlichkeit</i>	<i>Stabilität</i>

Erhabenheit



Geborgenheit

Die Krebs-Steinbock-Achse kann dem 6. Chakra zugeordnet werden. Der Mond regiert unter anderem unser Gehirn, das sich erst mit unserer Aufrichtung, einer Steinbockqualität, so entwickelt hat. Konzentration und Empfänglichkeit treffen sich, dies ist genau die Situation bei der Meditation: wir konzentrieren uns auf einen Punkt, fokussieren unsere Gedanken und dadurch können wir eintauchen in einen höheren Bewusstseinszustand, die Fokussierung löst sich auf in der Weite. Übung, Disziplin, Struktur und zugleich das Zulassen von dem was aufsteigt treffen sich hier.

Sommervollmond – Sonne im Krebs/Mond im Steinbock

Das gebende Prinzip im Krebs: Fürsorge, Identifizierung mit dem Kind, evtl. auch gefühlsmäßige Bedürftigkeit, das Gebende ist selbst bedürftig.

Das empfangende Prinzip im Steinbock: das vernünftige, erwachsene Kind. Edelmütig, abgeklärt, bescheiden, gelassen, anspruchsvoll, wählerisch. Die kritische, sorgfältige Auswahl.

Beim Sommervollmond kann leicht der Eindruck entstehen, dass die Rollen vertauscht sind. Das Kind wird zum Erwachsenen, der Erwachsene zum Kind. Hier kommt es darauf an, die Verhältnisse zu klären und dort Verantwortung zu übernehmen wo wir es können und unsere Aufgabe ist und in jenen Bereichen Hilfe anzunehmen, wo wir ihrer tatsächlich bedürfen.

Wintervollmond – Sonne im Steinbock/Mond im Krebs

Das gebende Prinzip im Steinbock: Ehrgeiz, Anspruch, Leistung, Konzentration, Klarheit, Eindeutigkeit

Das nehmende Prinzip im Krebs: Geborgenheit, Annahme, Empfänglichkeit, Empfindlichkeit, Verletzlichkeit, Beeindruckbarkeit, Mitgefühl, Mitempfinden, Träumerei

Das Harte und das Weiche treffen hier aufeinander. Die Struktur des Steinbocks vermag dem weichen Krebs Halt zu verleihen oder ihn mit seiner Härte und Strenge tief zu verletzen, da er Zuneigung von Leistung abhängig macht.

In welchen Bereichen bin ich schwammig, unklar, unentschlossen, wankelmütig, verletzlich und wie könnte ich Halt und Schutz finden? Wo empfinde ich Zeitdruck und kann den Dingen nicht ihren Lauf lassen, dass sie sich im rechten Rhythmus entwickeln? Wo will ich den Lauf der Ereignisse erzwingen? Aber auch: Die Geburt des Lichts aus der Dunkelheit, der Hoffnungsfunke im dunklen Tunnel.

Schlagwörter für einen saturnal geprägten Mond:

Gefühlskälte, eingeschränkte Empfindungsfähigkeit, asketischer Genuss, edler Geschmack, Feinschmecker, Zeitdruck, Zeitmangel, entbehrungsreiche Kindheit.

Entwicklung: vom Mangel zur anspruchsvollen Wahl.

Schlagwörter für einen lunaren Saturn:

wankelmütige Zielsetzung, schwankender Ehrgeiz, nachgiebige Strenge, Inkonsequenz, Zeitverschwendung, einfühlsame Regeln, weiche Regeln.

Entwicklung: von der Unklarheit zum leitenden Einfühlungsvermögen

Charisma und Originalität in Löwe und Wassermann

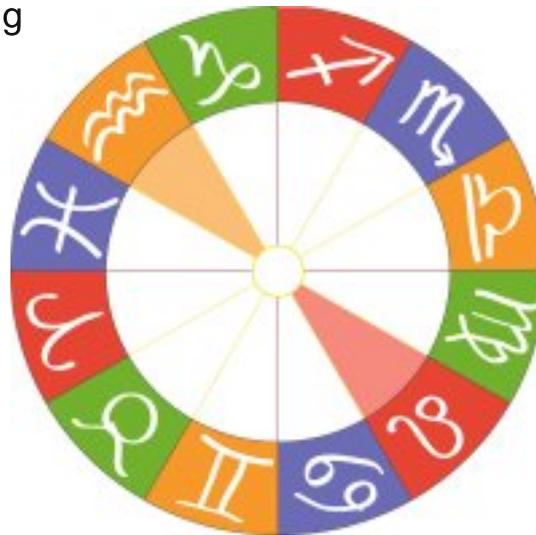
Löwe/Sonne

Selbstdarstellung
Zentrum
Herz und Arterien
Eigendarstellung
Strahlender Mittelpunkt
Macht einer Person
Führungsanspruch

Wassermann/Uranus früher Saturn

Gruppenerfahrung
Peripherie
Venensystem
Eigenart
Gemeinschaft, Kreis
Gruppenmacht
Gleichberechtigung

Gruppenwirkung



Selbstaussdruck

Im Herzchakra treffen die Kräfte vom Löwen und dem Wassermann aufeinander. Dies entspricht auch der Achse 5. Haus – 11. Haus bzw. Sonne/Uranus-Verbindungen. Im Gegensatz zur traditionellen Gemeinschaft des 2. Chakra (Familie, Nachbarn) steht das 4. Chakra für Herzengemeinschaften, die wir selbst wählen und denen wir im 11. Haus begegnen können. Diese echten gleichwertigen Beziehungen entwickeln sich, wenn jeder Einzelne seine Persönlichkeit voll entwickelt hat und auch in die Gemeinschaft einbringen kann. Genau dies ist das Thema der Achse Löwe-Wassermann und des 4. Chakras.

Vollmond im Hochsommer – Sonne im Löwen/Mond im Wassermann

Das gebende Prinzip im Löwen: Aufmerksamkeit, Wichtigkeit, Machtanspruch, Autorität, Geltungsdrang, das Strahlende, Richtlinienkompetenz, Stolz

Das empfangende Prinzip: emotional ungebunden und unabhängig, Bedürfnis nach freier Entfaltung und Unbegrenztheit, verträgt keine Zwangsbedingungen

Auf der Sonnenseite steht unser Bedürfnis nach Geltung, Macht und Aufmerksamkeit. Auf der Bühne zu stehen macht aber nur dann wirklich Sinn, wenn es auch ein zuschauendes Publikum gibt. Wir hier oben aktiv agierend – die anderen dort unten passiv bewundernd oder missbilligend. Der Sommervollmond spiegelt das Zusammenspiel und die gegenseitige Abhängigkeit von Bühnendarsteller und seinem Publikum. Wir sind aufgefordert, uns von den Reaktionen unserer Zuschauer möglichst unabhängig zu machen, um uns selbst treu zu sein, die Gefahr dabei besteht darin, dass wir uns zu sehr distanzieren und nicht mehr einlassen.

Vollmond im Hochwinter – Sonne im Wassermann/Mond im Löwen

Das gebende Prinzip im Wassermann: Freiheit, Toleranz, Unabhängigkeit, Gleichberechtigung, Gerechtigkeit

Das empfangende Prinzip: will geliebt und bewundert werden, sonst rasch beleidigt. Braucht Aufmerksamkeit, Rampenlicht und eine Bühne. Bedürfnis auch nach Verantwortung, Aufgaben, etwas zutrauen.

Insgesamt kreist der winterliche Vollmond von Wassermann-Löwe um das Thema, seinen Platz in der richtigen Gruppe zu finden. Die Frage ist, welche Gruppe passt prinzipiell zu mir und welchen Platz innerhalb dieser Gruppe kann/möchte ich einnehmen und wie kann ich mich emotional in dieser Gruppe zeigen und von Herzen einbringen. In welcher Gruppe komme ich mit meinen besonderen Fähigkeiten und Talenten gut zur Geltung und kann mich emotional binden?

Schlagwörter für einen solaren Wassermann

machtvolle Vereinigungen von Gleichgesinnten (Parteien, Gewerkschaften, Verbände, Vereine usw.): „in der Gemeinschaft sind wir stark“, die Autorität einer bestimmten Gruppe („Rat der Weisen“, die „Wirtschaftsweisen“...). Sich Macht durch Anschluss oder Gründung einer Interessensgemeinschaft verschaffen, da man als Einzelner in einer bestimmten Sache zu wenig Gewicht hätte.

Schlagwörter für einen uranischen Löwen

der tolerante, aufgeschlossene, gerechtigkeitliebende Herrscher, Chef, Leiter, Autorität. Vom Quertreiber und Unruhestifter zum Geschickelenker, der die Qualitäten jedes Einzelnen für die Gruppe optimal einsetzt und so jeden auf seinem Gebiet den Bestimmenden sein lässt. Gleichberechtigt aber nicht gleichartig. Jeder hat die gleiche Möglichkeit, sich in der Gruppe einzubringen: Zeitbegrenzung beim Reden, Redestock weitergeben und ähnliches.

Diesseits und Jenseits in Jungfrau und Fische

Jungfrau/Merkur

Ernte

Pflicht

Irdisches

Wissenschaft

Eigenleistung

Ahamkar (Persönlichkeit)

Irdische Wahrheit (Sichtbare)

Das Rationale

Fische/Neptun früher Jupiter

Säen

Besinnung

Überirdisches

Mystik

Gnade

Atman (Seelenmonade)

Kosmische Wahrheit (sichtbar auf einer anderen Ebene)

Das Unfassbare



In der Achse Jungfrau-Fische (6. Haus – 12. Haus, Merkur/Neptun-Verbindungen) treffen sich die Bedürfnisse und Eigenheiten unseres irdischen Egos und unseren höheren Selbsts. In der Jungfrau sind wir ganz im Irdischen angekommen, aber auch verhaftet, nur das rationale zählt, was wir greifen und begreifen können wird als wahr angesehen. Wir sind ganz eingesponnen in unserer persönlichen Individualität und unseren Verwicklungen in der Welt. Das ist auch die Thematik des 3. Chakras: wir müssen erst eine Individualität entwickeln bevor wir weitergehen können. Das 7. Chakra wendet unseren Blick von der Oberfläche auf das Dahinterliegende, das Unsichtbare und Unerklärliche. Es bringt auch Verunsicherung und Irritation wenn wir von der rein materiellen Sichtweise nicht abrücken. Ausdruck einer ausgewogenen Jungfrau-Fische-Achse ist eine spirituelle Ausrichtung des Lebens mit voller Bodenhaftung: die Meditation mitten im Trubel des Alltags.

Vollmond im Frühherbst – Sonne in der Jungfrau/Mond in Fische

Das gebende Prinzip in Jungfrau: gibt Nahrung, Vernunft, körperliche Fürsorge, klare Regeln und Grenzen, Sicherheit

Das empfangende Prinzip in Fische: braucht Entfaltungsspielraum, Platz, Freiheit, Bewegungsfreiheit, gefühlsmäßige Sicherheit/Geborgenheit

Das gebende Prinzip umfasst all die Geschenke, die die Erde für uns bereit hält. Doch die Geschenke der Erde sind vergänglich, dies reicht dem das Kosmische anstrebende Fische-Mond nicht aus. Der spirituelle Fische-Mond sehnt sich nach dem grenzenlosen Selbst, was allerdings mit der irdischen Vernunft der Jungfrau-Sonne nicht zu fassen ist. Das gebende Prinzip ist begrenzt und setzt Grenzen, das empfangende Prinzip wünscht das Grenzenlose. Hier treffen all unsere Egogebundenheiten und Konditionierungen wer wir als Person sind auf das was wir im tiefsten Inneren wirklich sind: unvergängliche Seelenwesen. Hier ist der Weg vom Ego zum Selbst: der Yoga-Weg. Wo gilt es Grenzen des Egos zu überschreiten und einen weiteren Blickwinkel einzunehmen? Es geht ein Stück weit um Rückzug von der Welt und ihren Bedingtheiten, um die zugrundeliegenden ewigen Prinzipien und Gesetze zu verstehen und unsere gegenseitige Verbindung zu erkennen. Vom Einzelwesen zur Erkenntnis, dass wir alle in Gott miteinander verbunden sind.

Hier geht es auch darum nur soviel zu nehmen wie wir wirklich brauchen und den Rest zu verschenken oder in der Natur zu belassen für die Zukunft (Samenbildung). Unsere eigene materielle Gier (Sammeltrieb) zügeln im Sinne der Allgemeinheit.

Vollmond im Vorfrühling – Sonne in Fische/Mond in der Jungfrau

Das gebende Prinzip in Fische: Überbegriff ist hier ...-losigkeit, Grenzenlosigkeit, Regellosigkeit, Bedingungslosigkeit; Zugang zum verborgenen aber wahren Selbst, das scheinbar Wahre (Sichtbare, Begreifbare) als Illusion begreifen.

Das empfangende Prinzip in Jungfrau: bedarf klare Regeln, gute körperliche Versorgung, vernünftige Erklärungen, Zuverlässigkeit, konkrete Anweisungen und Ordnung und Struktur, auf die er sich verlassen kann.

Die Fische-Sonne ist mit Themen verbunden, die für den die Vernunft und Rationalität bedürftige Jungfrau-Mond nicht imstande und willens ist zu begreifen, denn diese Themen können nicht angefasst oder mit handfesten Beweisen untermauert werden, es sind stets Glaubensangelegenheiten. Er kann mit der ...-losigkeit der Fische-Sonne leicht überfordert und verunsichert werden.

Schlagwörter für Jungfrau-merkurianische Fische:

geordnete Regeln/Niederschriften mystischer Erfahrungen; den Kosmos ordnen, die Gesetze des Kosmos erfassen und ordnen, die kosmische Weltformel

Schlagwörter für neptunische Jungfrau:

verwirrende, unklare Regeln; religiöse Regeln und Ordnung

Dreiklang

Die zwölf Tierkreiszeichen werden den vier Elementen Feuer, Luft, Wasser und Erde zugeordnet. Das ergibt pro Element drei Zeichen. Jedes Element verfügt über spezifische Eigenarten, die die drei Zeichen miteinander verbindet, jedoch auf unterschiedliche Art und Weise zum Ausdruck kommt.

Die drei Feuerkräfte Widder, Löwe und Schütze

Das Feuer birgt unsere Motivations- und Antriebskräfte und kommt in Tatkraft und Erkenntnisfähigkeit zum Ausdruck. Zu Beginn steht der tatendurstige, drängende Widder und seine Fähigkeit Neues in Angriff zu nehmen und Pionierarbeit zu leisten. Der etwas zur Ruhe und Würde gekommene Löwe bringt die Projekte des Widders zur Blüte und erntet die Früchte seiner Arbeit, er ist viel mit seiner Selbst-Darstellung beschäftigt. Das Feuer ist eine transformierende Energie, im Schützen hat es sich selbst verzehrt um auf einer neuen Ebene als Funke ein neues Feuer zu entfachen. Wie Holz zu Asche wird, die mit seinen Mineralien als Dünger dienen kann, sind die durchloderten Energien des Widder und Löwen jetzt erschöpft. Der Schütze bringt innere Einkehr, Verheißung und Selbst-Bewusstsein.

Alle drei Feuerzeichen bringen ausgesprochen strahlkräftige und anziehende Persönlichkeiten hervor, diese ziehen die Blicke auf sich und stehen gern im Mittelpunkt. Der Qualität der zugeordneten Jahreszeiten kann sich ebenso kaum jemand entziehen. Besonders deutlich wird das beim Durchbruch des Frühlings im Widder und zur Adventszeit im Schützen.





Die drei Erdgebundenen Stier, Jungfrau und Steinbock

Die Erdkräfte sind stets nah am Irdischen, an der Realität gebaut. Sie sorgen dafür, dass die Motivkräfte des Feuers in feste Bahnen gelenkt werden, damit sie weder an sich noch an ihren Nachbarn mit ihrer überschäumenden Energie Schaden anrichten. Der Stier mit seiner Ruhe und Beständigkeit hält den äußerst vitalen Widder auf dem Boden der Tatsachen, die vernünftige und selbstkritische Jungfrau, dämpft den Selbstdarstellungstrieb des Löwen und der moralisch integere und gesetzestreue Steinbock lenkt den Idealismus des Schützen auf gangbare Wege.

Die im Stier noch geborgene Frucht ist in der Jungfrau ausgetragen und hat längst das Licht der Welt erblickt. Im Steinbock wird das Licht zur Winter-Sonnwende neugeboren. Die Früchte, die Ernte des vergangenen Jahres bilden nun die Grundlage für neue Impulse und eine weitere Entwicklung. Wenn bis hierher gut gewirtschaftet wurde, sind noch Reserven da, die eigenen Mittel (Finanzen, Fähigkeiten) sind angewachsen und aus diesen heraus kann das Alte noch einmal überdacht, überarbeitet und Neues vorbereitet werden.

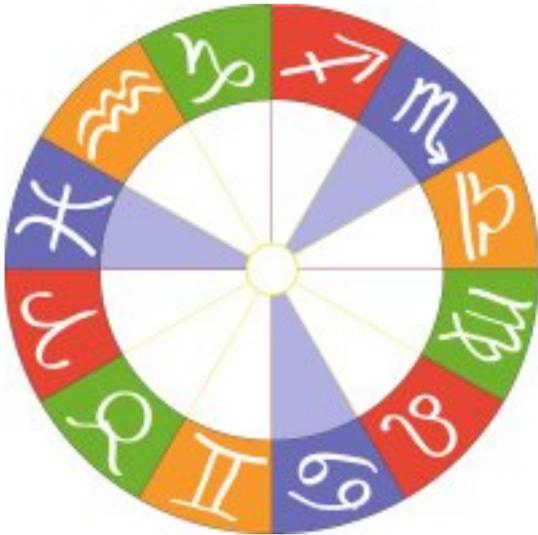
Die Qualität dieser Jahreszeiten ist, mit Vernunft und Bedacht planen, haushalten, und umsetzen aber auch der Genuss unserer irdischen Güter und unseres Körpers.



Die drei Luftgeborenen Zwilling, Waage und Wassermann

Die Luftzeichen bringen wieder mehr Leichtigkeit in die Schwere und Festigkeit der vorangegangenen Erdzeiten. Die Kräfte gehen weg vom Materiellen hin zum Geistigen, zu unserem Denken und unseren Vorstellungen. Jedes neue Projekt, das wir beginnen birgt neue Lernerfahrungen in sich. Im Zwilling tauschen wir uns mit unserer Umgebung aus, in der Waagezeit überdenken wir unsere Ernte und wägen unser weiteres Vorgehen ab, was wir behalten was wir abgeben wollen und der Wassermann kann uns mit unvorhergesehenen Schwierigkeiten konfrontieren oder völlig neue, nicht bedachte Aspekte mit ins Spiel bringen.

Er macht uns mit dem ungeplanten Teil unseres Lebens und Tuns bekannt. Erstarrung und höchste Spannung tragen eine enorme Sprengkraft für den nächsten Durchgang in sich. Die Qualität der Luftzeit ist die des Lernens, der Bewegung, des Abwägens, Zweifelns, Überdenkens und des Aufbrechens von Erstarrtem.



Die drei Wasserbewohner Krebs, Skorpion und Fische

Der Bewegung der Gedanken folgt die Bewegung der Gefühle, was vielleicht nicht ganz so schnell ist aber mindestens genauso beunruhigend und aufwühlend sein kann. Die Wasserwelten spiegeln drei Theaterbühnen, auf denen wir der Tiefe unserer Gefühle begegnen können. Der Krebs führt uns zu unserem häuslichen, familiären Glück oder Unglück. Hier sind die Wurzeln unserer Geborgenheit, wo wir uns Zuhause und zugehörig fühlen. Zeiten des Abschieds, Verlustes und des Todes, die das Skorpionzeichen spiegeln, bringen uns ganz unmittelbar in Verbindung zu unserer eigenen Sterblichkeit und der Sterblichkeit unserer Lieben.

Diese Zeiten wühlen uns auf, machen uns verletzlich, durchlässig aber auch zugänglich für das Leid Anderer. Religiöse, mystische Gefühle der Einheit und der Geborgenheit im ewigen Kreislauf des Lebens erheben uns in der Fischezeit über alles Irdische hinaus. Die Qualität der Wasserzeiten ist die des Mitempfindens, des über sich selbst hinaus wahrnehmens, wir sind nicht mehr allein, wir erleben uns im Zusammenhang mit unserer Familie, unserer Umgebung und der Menschheit. Die Grenzen zwischen Ich und Du verwischen sich.

Vierklang

Der Tierkreis in der Astrologie wird durch zwei Hauptachsen in vier Quartale unterteilt. Die erste Achse wird gebildet vom Aszendenten und Deszendenten, die zweite von Imum Coeli IC und Medium Coeli MC. Durch eine weitere Unterteilung jedes Quartals in drei Segmente entsteht der zwölfgeteilte Tierkreis mit vier kardinalen Zeichen am Quartalbeginn, vier beweglichen Zeichen am Ende und in der Mitte vier fixen Zeichen.

Die vier Kardinalen Widder, Krebs, Waage und Steinbock

Die vier Kardinalzeichen sind Impulsgeber, sie setzen Vorgänge in Bewegung. Der Widder ist Zünder unseres Willens, Krebs unserer Gefühlswelt, Waage unseres Denkens und Steinbock unseres tätigen Handelns in der Welt.

Spielerische Verbindungen zwischen der Symbolik der kardinalen Zeichen:

Sinneswahrnehmung so filtern, dass wir vor allem Nährendes und Stützendes aufnehmen.

Ich und Du im Zuhause und in der Gesellschaft.





Die vier Fixierten Stier, Löwe, Skorpion und Wassermann

Die vier fixen Zeichen verfestigen und konsolidieren die Impulse ihrer Vorgänger. Der Stier festigt unsere Körperlichkeit, der Löwe unseren Willen, der Skorpion unsere Gefühlswelt und der Wassermann die Gedankenkraft.

Spielerische Verbindungen zwischen der Symbolik der fixen Zeichen:

Sich mit ganzer Kraft, voller Begeisterung und Intuition sich für das einsetzen, was von Herzen kommt.

Befreit von Lasten und und Belastungen kommen Herz und Nerven zur Ruhe.

Die vier Flexiblen Zwilling, Jungfrau, Schütze und Fische

Die vier flexiblen Zeichen passen an und ein, verändern und transformieren. Der Zwilling hält unser Denken und Lernen auf Trab, dank ihm lernen wir nie aus. Die Jungfrau hält unseren Körper durch Maßhalten und Vernunft in Form, der Schütze eröffnet uns den Willen einer höheren Macht und in der Fischezeit stellen wir das Handeln in der Gesellschaft unter ein, über uns als Person hinausreichendes Ideal.

Spielerische Verbindungen zwischen der Symbolik der flexiblen Zeichen:

Gut versorgt tragen uns unsere Füße in die Nähe und die Ferne.

Gut genährt sind wir gerüstet vor Angriffen durch Krankheitserreger mit denen wir über unsere Hände und die Atmung in Kontakt kommen.

Ich laufe schnell, ich laufe weit – Kann ich all das verdauen was mir begegnet?



Mond im $\frac{3}{4}$ -Takt

Innerhalb eines Mondumlaufs um die Erde wird jeweils eine der drei Zeitachsen -kardinal, fix und fest- besonders beleuchtet und bekommt dadurch Gelegenheit vom Unterbewusstsein in unsere bewusste Wahrnehmung zu treten. Im Widderneumond stehen sich z.B. die Widder-Sonne und der Widder-Mond in Konjunktion zur Seite, während in der dazugehörigen Vollmondperiode sich Widder-Sonne und Waage-Mond opponieren. Die Halbmond-Zwischenphasen beziehen die beiden Kardinalzeichen Krebs und Steinbock mit ein, indem der Mond ein Quadrat zur Widder-Sonne bildet. Konjunktionen, Oppositionen und Quadrate sind in der Astrologie kraftvolle Verbindungen, die die einbezogenen Qualitäten stark zur Wirkung bringen. Auf diese Weise erhält wie in unserem Beispiel der gesamte Frühlingsmonat die starke kardinale Qualität des Aufbruchs und Neubeginns. Äquivalentes gilt dann für die anderen kardinalen Vollmond/Neumondphasen in Krebs, Waage und Steinbock. Sie stehen ja auch immer für den Start in eine neue Jahreszeit (Sommer, Herbst, Winter). Das gleiche Prinzip kann für die fixen und flexiblen Zeichen angewendet werden. Neben anderen wichtigen aktuellen Themen im persönlichen Horoskop, die durch Transite laufender Planeten, das Jahreshoroskop und vieles anderes repräsentiert werden kann uns auch der Mondumlauf wichtige Erkenntnisblitze schicken. Das Gebiet in unserem Geburtshoroskop, das durch den aktuellen Neumond/Vollmond in den Mittelpunkt rückt will unsere Aufmerksamkeit auf sich ziehen. So könnte es durchaus hilfreich sein, sich im passenden Monat mit den entsprechenden Themen auseinander zu setzen. Um beim Beispiel mit dem Widder zu bleiben: während die Sonne einen Monat im Widder steht, könnte dies eine gute Zeit sein, sich mit dem Widder in unserem Horoskop zu beschäftigen bzw. darauf zu achten wo uns dieses Thema im Außen eventuell begegnet. Die intensiven Mondphasen insbesondere von Neu- und Vollmond mögen hierbei sehr hilfreich sein, Verborgenes zu entdecken und ans Licht zu bringen. Wenn wir auf diese Weise bewusst durchs Jahr gehen, kommt jedes Lebensthema mindestens einmal in den Fokus und bekommt sein Recht auf Raum und Zeit. Die Vollmond/Neumond-Meditationen im Kapitel Zweiklang können Sie auf Ihrer Reise unterstützen.

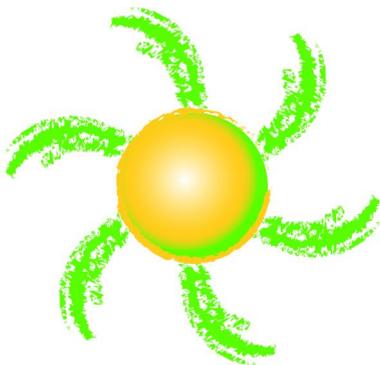
Ausklang

Die Übungen in den 12 Tierkreiskapiteln stellen keine vollständige Yoga-Stunde dar. Es handelt sich vielmehr um exemplarische Übungen, die gut zu dem jeweiligen Thema des Monats passen. Bei der Zusammenstellung einer vollständigen Übungsstunde verfahren Sie dabei am besten nach folgendem Muster:

- o Zu Anfang sanft lockernde und dehnende Übungen in der Rückenlage
- o Übergehend zum Stehen aktivierendere Haltungen
- o Die fordernden Stehübungen
- o Übergehend zum Sitzen leichtere Stehübungen, oder Stehübungen mit Vorbeugen des Oberkörpers
- o Sitzübungen und Atemübungen
- o Schlussentspannung

Beispiele für Übungsstunden sind in meinem Buch „Die Marma-Lehre im Yoga“ enthalten. Sie können sich daran orientieren. Der Übungsplan kann je nach Zeitmöglichkeiten, Übungszeit und Fitnesszustand jederzeit angepasst werden. Achten Sie aber stets darauf gut vorbereitet in anstrengenderen Übungen zu gehen und schließen sie in jedem Fall, wie kurz Ihre Übungszeit auch war mit einer Ruhepause zum Nachspüren ab. Falls Sie morgens üben kann es sinnvoll sein, sanfte Lockerungsübungen im Stehen auszuführen, um die Müdigkeit der Nacht nicht gleich wieder einzuladen. Abends sind die aktiven Stehübungen manchmal sehr anstrengend, puschen uns hoch, so dass wir schlecht schlafen können. Lassen Sie sie in diesem Falle weg und üben Sie eher ruhige und entspannende Haltungen, auch Atemübungen wären sehr hilfreich, um den Kopf von den Aktivitäten des Tages zu entlasten.

Und nun wünsche ich Ihnen viel Spaß bei Ihrer persönlichen Entdeckungsreise durch das Jahr. Ich hoffe, Ihnen einige Inspirationen gegeben zu haben, die Ihr Leben bereichern. Wenn Sie mit offenen Augen und bereitem Herzen durch die Natur gehen werden Ihnen sicher noch vielmehr „zeitspezifische“ Vorgänge auffallen. Lassen Sie sich davon anregen, Ihren eigenen Gedanken zu folgen, ob das was Sie sehen, Ihnen begegnet vielleicht auch mit Ihnen und Ihrem Leben zu tun hat. Die Natur ist ein wunderbarer Lehrer, sie lehrt uns ohne erhobenen Zeigefinger einfach durch ihr Dasein und Vorleben. Wir können ihr folgen, uns in ihren Rhythmus einschwingen oder uns dagegen entscheiden, aber wir können ungeheuer an Lebensqualität und Lebensfülle profitieren. Das Wachsen und Entwickeln im Zyklus der Natur erleichtert manches und hält lebendig und wach.



In Feld, Wald und Wiese unterwegs sein
In mir selbst Zuhause sein

Heidrun Ruff